

Verhältnis zwischen Adel und Kirche und in der Utrechter Chronistik die „Herausbildung einer regionalen Identität“, die in der Grafschaft Holland und dem Hochstift Utrecht nur noch eine einzige historische Landschaft sah. Nach einer Zusammenfassung der Ergebnisse und einem Ausblick auf die Bistumschronistik in der Reformationszeit wird im Editionsanhang (S. 494–498) die Vita II des Trierer Erzbischofs Jakob von Sierck (1439–1456) aus dem *Chronicon quadripartitum* III (Stadtbibliothek Trier, Hs. 1388 / 149.4°) abgedruckt. Die Diss. liefert ein nützliches Repertorium der spätm. Bistumschroniken und leistet einen wichtigen Beitrag zum Verständnis dieser vielschichtigen Werke. Das Buch hat ein Handschriften- und Autorenregister, aber leider kein vollständiges Register der Orte und Personen.

K. N.

Simone LEONARDI, I., „Wunder“ nella „Weltchronik“ di Jans Enikel: Relazione tra testo narrativo e testo iconico, *Medioevo e Rinascimento* 13 (1999) S. 103–128, mit 6 Taf. nach S. 308, analysiert das Text-Bild-Verhältnis in der Hs. München, Staatsbibl. Cgm 5 (MGH Dt. Chron. 3 S. XXIII ff.) bei folgenden Themen: Achilles und Chiron, die drei Jünglinge im Feuerofen, Daniel in der Löwengrube, Alexander auf dem Meeresgrund, Cäsar, Gerbert/Silvester II. (S. 116 ff.), Vergil als Zauberer, Karl d. Gr. (S. 121 ff.); in allen Fällen kommt das Wunderbare in den Illustrationen noch stärker zum Tragen als im Text.

C. M.

*Fontes rerum Bohemicarum*. S. N. 1: *Chronicon Francisci Pragensis*, edidit Jana ZACHOVÁ [mit parallelem tschechischen Titel] Praga 1997 seu 1998 [sic], *Nadace Patriae – Historický ústav České republiky*, XIX u. 233 S., keine ISBN, CZK 350. – Nach langem Bemühen gelang es, die mehr als 125 Jahre alte Editionsreihe wiederzubeleben. Man begann mit dem bekannten, doch bisher nicht einwandfrei edierten Text der ersten Chronik der Zeit Karls IV., die dem letzten Prager Bischof dediziert wurde und mit Wenzel I. (1230–1253) beginnt, sich jedoch erst für die Zeit Johanns von Luxemburg und die Anfänge Karls IV. als wichtige Quelle legitimiert. Eine knappe lateinisch-tschechische Einleitung resümiert die spärlichen Informationen über den Autor und charakterisiert die beiden bekannten Rezensionen: die erste liegt im zeitgenössischen *codex unicus* vor, die zweite in zwei Hss. aus dem späteren 15. Jh.

Ivan Hlaváček

Paolo TOMEA, *Per Galvano Fiamma, Italia medioevale e umanistica* 39 (1996) S. 77–120, ist eine erweiterte und mit Fußnoten versehene Fassung des Artikels, der zu dem Mailänder Dominikaner und Geschichtsschreiber im *Dizionario biografico degli italiani* 47 (1997) S. 331–338 erschienen ist.

C. M.

Concetta BIANCA, Filippo Villani, Coluccio Salutati e il „De origine“, *Medioevo e Rinascimento* 13 (1999) S. 221–229, stellt ausgehend von der Edition des im letzten Viertel des 14. Jh. entstandenen Werks (Philippi Villani *De origine civitatis Florentie et de eiusdem famosis civibus*, a cura di G. TANTURLI, 1997) Überlegungen zu den Überarbeitungsvorschlägen an, die der florentinische Kanzler am Text seines Freundes anbrachte.

C. M.

Ulrich ANDERMANN, Albert Krantz. Wissenschaft und Historiographie um 1500 (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 38) Weimar 1999, Verlag